

Bei  
dem höchst erfreulichen Regierungsantritt  
des  
Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn  
**Ludwig des Sechsten,**  
Landgrafen zu Hessen &c. &c.

wollte  
**Höchst demselben**

ihre Freude in tiefster Ehrfurcht und Erniedrigung  
hiermit bezeigen

die **Jubenschaft**  
der Hochfürstlich Hessen-Darmstädtischen Lande.



---

Darmstadt,  
gedruckt in der Fürstl. Hof- und Kanzleibuchdruckerei, durch J. J. Witz, d. J. Faktor.

1790.



Im Gedräng' der Hochbeglückten, die sich freuen,  
Auf dem Völkerherrschert Throne Dich zu seh'n  
Und, geliebt von Ludwig dem Weisen, neuen  
Hoffnungen entgegen nun zu geh'n,  
Wagt es segnend auch das Volk der Juden,  
Seine Herzen heut zum Opfer Dir zu weih'n.  
Siehe, Fürst, auch wir geloben Dir, dem guten  
Landesvater, immer treu und hold zu seyn.  
Grohen Herzens legten wir so gern zum Zeichen  
Unsrer Liebe heut vor Deinen Herrschert tron  
Dir Geschenke, wie aus weit entfernten Reichen  
Dem von Gott beglückten weisen Salomon,

Seinen Tugenden zu huldigen, die Fürstent  
Großer Völker sandten; aber Gott verlieh  
Uns nicht solche Schätze und wir dürsten  
Nur vergeblich nach dem hohen Glück, wie sie  
Jenem weisen König huldigten, auch Deinen  
Vater Sinn zu lohnen, ach, und zitternd nah'n  
Wir nur Deinem Herrscherthron; nimm die kleinen  
Gaben, welche wir Dir bringen, huldreich an!  
Doch, Du siehst mit Vaterblicken immer  
Auf die Herzen Deiner Untertanen nur,  
Siehst niemals auf der Gaben goldnen Schirmen,  
Wie der große weise Schöpfer der Natur.  
Heil also auch uns Beglückten, denn verschmähen  
Wirfst Du uns'rer Treue kleines Opfer nicht,  
Und auch Abrahams Enkel werden jauchzend sehen,  
Wie das ganze Vaterland im Rosenlicht  
Holder Menschenfreuden bald wird blühen,  
Da ein weiser Biederfürst nun für uns wacht,  
Ha! und fromme Wonne wird auch uns durchglühen,  
Weil von Israel die hohe Herrschermacht  
Ludwigs wird entfernen jede schwere Bürde,  
Die auf unsern Brüdern noch in Ländern ruht,  
Welche Fürsten drücken, die der Menschen Würde  
So, wie Du nicht ehren, nicht wie Du so gut  
Und so menschlich denken; denn als Vater schüttest  
Du die Unterdrückten, die für Tugend glüh'n,  
Und mit edler Herrscherforge unterstützest  
Du die Redlichen, die treulich sich bemü'n,  
Immer würdiger der Vätertreu' zu werden,  
Die allein nur Erdengötter adeln kann,  
Denn Du siehst, wie der große Herr der Erden,  
Auf den Glauben nicht, nur auf den guten Mann.

Zittern wird also vor Dir der Unterdrücker,  
Weil ihn nicht sein Glauben vor der Strafe schütz,  
Innig freuen aber, großer Volksbeglückter,  
Wird sich jeder Deiner Bürger, der gestützt  
Auf den starken Arm der Unschuld zu Dir fliehet.  
Wenn dann einst, beglückt von Dir, das Vaterland  
Angelacht von jeder Erdenwonne, blühet,  
Jauchze Christ und Jude, daß von Gott gesandt,  
Ein so guter Vater kam, uns zu erfreuen,  
Der die hohe Gotteswahrheit nie vergißt,  
Daß es, auch auf Juden Segen auszustreuen,  
Ruhmvoll einem guten Christenfürsten ist.  
Preisen werden dann Dich auch entfernte Lande,  
Daß Dein Herrscherarm die Sklavenfessel brach,  
Die so lange, lange zu der Menschheit Schande  
Schwer auf Israel, wie Gottes Berge lag!

